

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XCV. Der Paten-Pfennig.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

tes lernen kan. Deine Hand hat allenthalben gute Lehren, Unterricht, Warnung, und Trost, angeschrieben, gib mir erleuchtete Augen und Herzen, daß wir sie mit Muß und zu unserer Besserung lesen mögen.

(a) Harsdörff. Gros. Schau-Pl. Lehrreich. Geschicht. 1. Hund. c. 11. S. 1.

XCV.

Der Paten-Pfennig.

- 1 **E**s ward von einer gottseligen Matron, bey Gelegenheit, ein Goldstück mit einem Ringe vorgezeigt, welches sie ihr Seligthum hieß, weil es ihr Paten-Pfennig war, von einem ihrer Gevattern, mit einer nachdencklichen Schrift, ihr, bey ihrer
- 2 Tauffe, geschencket; Gotthold sagte: ich habedergleichen von andern gottseligen Herzen gefunden: Ein frommer Mann zu Eisenach hat seinen Paten-Pfennig, der diesem gleich, biß in sein Alter verwahret, und stets, zur Erinnerung seiner H. Tauffe, am Halse getragen: Als er auch in SterbensNoth gerathen, hat er zu dem Prediger, so um ihn war, gesagt, er wolte, wenn er nicht mehr reden könnte, auf diesen Pfennig weisen, anzudeuten, daß er sich seines H. Erren Jesu, der ihn in der Tauffe mit seinem Blut gewaschen, und mit seiner Gerechtigkeit

keit und Unschuld angethan, noch erinnerte.
 (a) Ach, wann doch alle Christen dergleichen
 thäten! Es ist gewiß eine von denen Ursa- 3
 chen mit des heutigen allenthalben einreis-
 senden gottlosen Wesens, daß des Tauff-
 Bundes so gar vergessen wird. Die El-
 tern grösten Theils wenden so viel auf das
 Tauf-Mahl, und Bewirthung der Gevat-
 tern, daß der Paten-Pfennig so fort ver-
 zehret, und hernach das Kind der Tauffe
 niemahln erinnert wird. Die Tauffe ist 4
 der erste Eintritt zum Reich Gottes, bey-
 dem Tauff-Brunnen giebt der HErr JE-
 sus uns den ersten Kuß seiner Liebe, wie Ja-
 cob seiner Rabel. (1. Buch Mos. XXIX, 11.)
 Der Tauff-Tag ist eines Christen rechter 5
 Geburts-Tag: Die alten Lehrer der Kir-
 chen haben der lieben Tauffe die herrlichsten
 Nahmen gegeben, sie nennen sie das Heilig-
 thum der Wiedergeburch, die Mutter der
 Kindschaft Gottes, das Kleid des Lichts,
 das unzerbrechliche Siegel, den Wagen des
 Himmels, die Fren-Werberin des Reichs
 Gottes. (b) Hr. Lutherus ist diesen gefol- 6
 get, und hat aus reichem Geiste von der
 Heil. Tauffe gar herrlich und tröstlich gere-
 det: "Sie ist, spricht er, ein Wasser der gött-
 lichen Majestät selbst, der seinen Nahmen"
 darinn gesteckt und geflochten hat, daß es
 mit demselben durchmengenget ist, und mag
 wohl

„wohl ein durchgöttert Wasser heißen, ===
 „(c) Das Blut Christi wird kräftiglich in
 „die Wasser-Tauffe gemenget, daß man sie
 „nun also nicht soll ansehen noch halten für
 „schlecht lauter Wasser, sondern als schön
 „gefärbet und durchröthet mit dem theuren
 „Rosinfarben Blut des lieben Heylandes
 „Christi, daß es nicht heiße ein gemein Was-
 „ser-Bad, === sondern eine heilsame Blut-
 „Tauffe oder Blut-Bad, welches allein
 „Christus Gottes Sohn selbst durch seinen
 7 „eigenen Tod zugerichtet hat. (d) An der
 „Tauffe hat ein Christ sein Lebenlang gnug
 „zu lernen, und zu üben, denn er hat im-
 „merdar zu schaffen, daß er festiglich gläube,
 „was sie zusaget, und bringet, Überwin-
 „dung des Teuffels und des Todes, Berge-
 „bung der Sünde, Gottes Gnade und den
 „ganzen Christum, und den H. Geist mit
 8 „seinen Gaben.„ Von Ludwig, König in
 Frankreich, mit dem Zu-Nahmen der Hei-
 lige, wird berichtet, daß er seine sonderliche
 Freude an dem Ort gehabt, wo er getauft
 worden, so daß er nicht allein öftters dahin
 gezogen, sich seiner Tauffe zu erinnern, son-
 dern auch oft gesagt, es wäre allhie ihm
 grössere Ehre wiedersfahren, als zu S. De-
 nys, wo er gecrönet worden, ja er hat sich in
 seinen Send-Schreiben zu unterschreiben
 pflegen: Ludwig von Poissy (so hieß seine
 Tauff-

Tauff-Tag in seinem Calender sonderlich gezeichnet, und denselben, als eines von den höchsten Festen des Jahrs, feyerlich gehalten. (f) Die alten und ersten Christen pflagen jährlich am Tage der Tauffe Christi, sich ihres Tauff-Bundes tröstlich zu erinnern, und denselben mit herglicher Andacht zu erneuern. (g) Lasset uns in ihre Fußstapffen treten, und unsere Tauffe öftters im Geist und Glauben betrachten, so werden wir befinden, daß wir daran im Leben und Sterben eine Trost-Ouelle und Heil-Brunnen haben, der nitimmer versieget. Herr JE^{IO}su, ich freue mich meiner Tauffe mehr, als einer Kayserslichen Krone! Was hilffts, wenn ich ein Kaysers gebohren, und zum Himmel nicht wieder gebohren wäre? Laß die Welt haben, was sie will, wenn ich meinen Tauf-Schatz behalte, so bin ich wohl zufrieden.

(a) Titius im Exemp. Buch p. 868. conf. Bergem. Trem. mort. hor. P. 1. q. 301.

(b) S. Ambros. Baptisterium appellat Regenerationis Sacrarium, Dionys. Areopagita vocat Baptismum τὰ δῶρα τῆς Θεογενεσίας σύμβολα, τὸ μητέρα τῆς υιοθεσίας. Basilius Casariensis: Indumentum lucidum, sigillum inviolabile, vehiculum ad cælum, regni conciliationem (πρόξενον) Vid. Forbes. Instruct. Theol. Histor. lib. X. c. 5. p. 496. 501.

(c) Tom. VI. Jen. f. 283. b. 284.

Nnn

(d) Kir